



Demographischer Wandel und Bevölkerungsschutz

Kurzbericht zum
Workshop BBK 25.11.2008

Christoph Unger
Präsident

Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

Gliederung:

- Bundesrelevante Gefährdungen
- Ist der Bevölkerungsschutz mittel- und langfristig personell gerüstet?
- Auswirkungen des demografischen Wandels und anderer gesellschaftlicher Veränderungen
- Neue Fragestellungen zur Erhaltung des Systems
- Erwartungen an Organisationen, Arbeitgeber, Politik
- BBK Workshop „Ehrenamt im Bevölkerungsschutz und der demografische Wandel“





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

Bundesrelevante Gefährdungen (alphabetisch):

- Ausfall kritischer Infrastrukturen (vor allem Energieversorgung, IT/ Kommunikationstechnologie),

- Epidemien, Pandemien (bei Menschen und Tieren)

- Gefahrstofffreisetzungen

- Hochwasser

- Massenanfall von Verletzten und/oder Betroffenen

- Terroranschläge (mit konventionellen Waffen, A-, B- oder C-Stoffen)

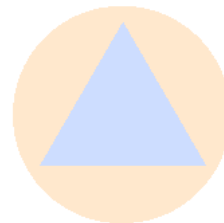
- Wetterextreme durch fortschreitenden Klimawandel

Malteser



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund



Technisches
Hilfswerk

DIE
JOHANNITER

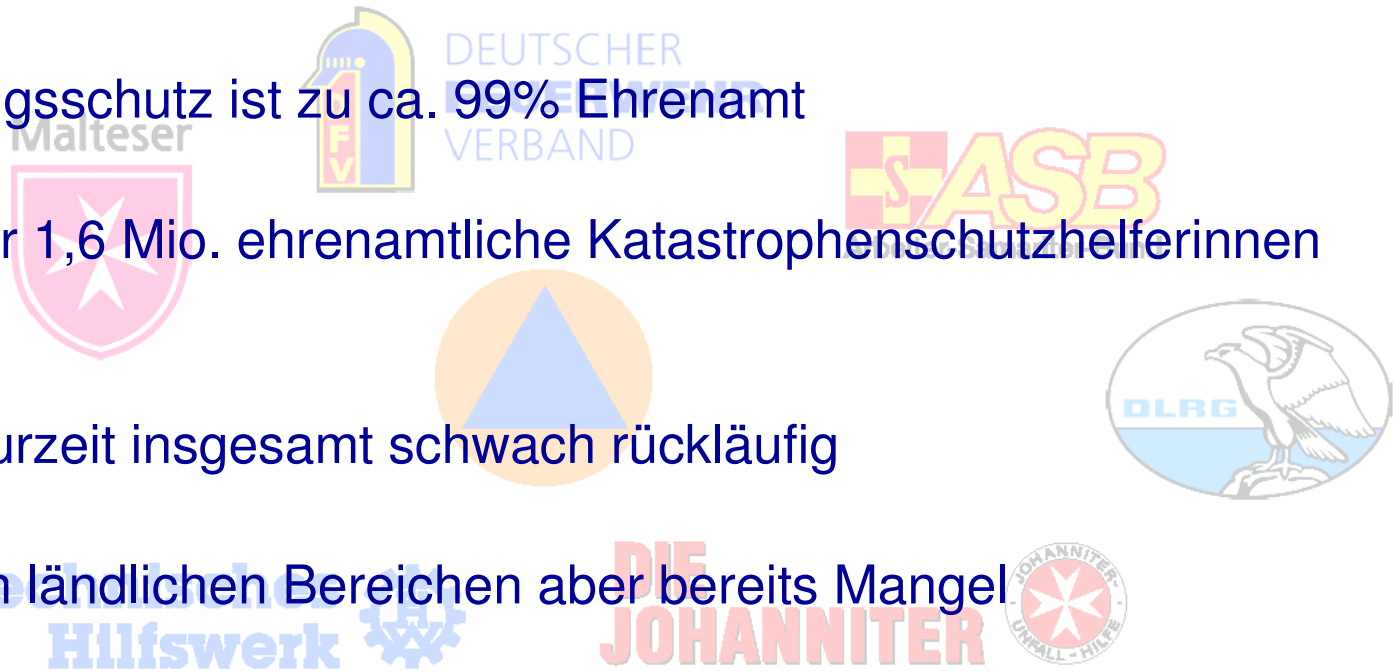




Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

Ist der Bevölkerungsschutz mittel- und langfristig personell gerüstet?

- Bevölkerungsschutz ist zu ca. 99% Ehrenamt
- derzeit über 1,6 Mio. ehrenamtliche Katastrophenschutzhelferinnen und -helfer
- Tendenz zurzeit insgesamt schwach rückläufig
- in manchen ländlichen Bereichen aber bereits Mangel
- neue Konzepte und Allianzen sind zur langfristigen Sicherung erforderlich





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

Demografischer Wandel und andere gesellschaftliche Veränderungen:

- die klassische junge Zielgruppe für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz wird kleiner (Geburtenrückgang, Migrationshintergrund)
- Arbeitswelt fordert Flexibilität und Mobilität, dies führt zu mangelnder Planbarkeit der ehrenamtlichen Tätigkeit, (Patchwork-Biografien)
- Zeitintensives ehrenamtlichen Engagement steht im Gegensatz zum konsumorientierten Freizeitverhalten
- Verschiebung von altruistischen zu individualisierten Motiven





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

Hintergründe für Nachwuchssorgen:

- Demografische Entwicklung der Überalterung der Gesellschaft, Betreuungs- und Versorgungsbelastungen für jüngere Generationen
- Umstrukturierung der Bundeswehr (und des Zivildienstes)
- Arbeitsmarktlage und abnehmende Aufgeschlossenheit von Arbeitgebern
- abnehmende öffentliche Anerkennung
- alternative Freizeitaktivitäten
- den Entwicklungen in der Erwerbsarbeit nicht folgende Zementierung des „männlichen“ Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz

Malteser



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND



Technisches
Hilfswerk

DIE
JOHANNITER





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

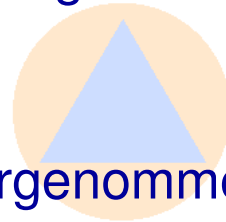
Neue Fragestellungen zur Erhaltung des Systems:

- Welche Veränderung werden gebraucht um Attraktivität und Haltekraft im Ehrenamt zu fördern?
- Wie lassen sich die traditionell gewachsenen Organisationsstrukturen anpassen?
- Welche (vom Ehrenamt wahrgenommenen) gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen haben langfristig Einfluss?

Malteser



FEUERWEHR
VERBAND



Technisches
Hilfswerk



DIE
JOHANNITER





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

Erwartungen an Organisationen, Arbeitgeber, Politik:

- Bereitschaft zur Diskussion der eigenen Organisationskultur / des eigenen Organisationsklimas
- Dialogbereitschaft und Anerkennung des Ehrenamts im Betrieb
- Schaffung bundeseinheitlicher Rahmenbedingungen
- Förderung einer Anerkennungskultur für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

BBK Workshop „Ehrenamt im Bevölkerungsschutz und der demografische Wandel“

- Notwendigkeit einer übergreifenden Abstimmung
- gemeinsames Handeln aller Entscheidungsträger
- Konsensfähige „To-do-Liste“ als Signal gemeinsamer Verantwortung
- zentrale Konzepte und praxisnahe Maßnahmen
- Div. Studien bestätigen Bedarf (u.a. Bertelsmann Studie)





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

BBK Workshop „Ehrenamt im Bevölkerungsschutz und der demografische Wandel“

Beitrag 1, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Überblick über die demografische Situation und den demografischen Wandel in Deutschland

- ca. 74 - 69 Mio. Einwohner 2050
- durchschnittliches Alter Gesamtbevölkerung 2050 ca. 50 Jahre (2009: 42 Jahre)
- Ursachen
 - Wandel generativen Verhaltens, medizinische Aspekte (Empfängnisverhütung)
 - veränderte Gesellschafts- und Lebensformstrukturen (Ausbildungszeiten, Flexibilität, Mobilität in der Erwerbsgesellschaft, Vereinbarkeit von Beruf /Familie)
 - Wandel von Normen, Werteorientierungen
 - gestiegene Lebenserwartung





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

BBK Workshop „Ehrenamt im Bevölkerungsschutz und der demografische Wandel“

Beitrag 2. BAMF

- Sozialstruktur der Bevölkerung und ehrenamtliches Engagement im Bereich Feuerwehr und Rettungsdienste
- großer Einfluss der Sozialstruktur d. Bevölkerung auf das Potenzial Ehrenamt
- Rückgang der klassischen Ehrenamtsschichten
- Gedanke der Zusatzrekrutierung des Ergänzungsbedarfs aus allen gesellschaftlichen Schichten und Gruppen (Frauen, Ältere, Migranten, Arbeitslose), insbesondere auch aus nichtklassischen Zielgruppen
- Paradoxon des Engagements: Integration in die Erwerbsarbeit stärkt auch die Beteiligung



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

BBK Workshop „Ehrenamt im Bevölkerungsschutz und der demografische Wandel“

Beitrag SKK

„Das Ehrenamt – Objekt konkurrierender Interessen“

- Problemlage ist nur mit deutlich mehr innovativen und kreativen Mitteln zu bewältigen
- substanzielle Vorteile, Gleichbehandlung aller Helfer, pauschale Aufwandsersatzungen, Renten- und Steuervorteile
- Unternehmensbürgerschaft (Corporate Citizenship)
- Bevölkerungsschutz in Konkurrenz zu anderen Gesellschaftsaufgaben, gesamtgesellschaftliche Strategie notwendig





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

BBK Workshop „Ehrenamt im Bevölkerungsschutz und der demografische Wandel“

Beitrag Deutscher Landkreistag

Handlungsansätze / Impulse

- kein starres, bundeseinheitliches Vorgehen, sondern regionale Strategien orientiert an regionalspezifischen Schwerpunkten,
- zum Erhalt bestehenden Engagements, vor allem in ländlichen Räumen vorhandene Infrastrukturen (Ortsfeuerwehren, Vereine u.ä.) sichern,
- neue Formen lebenslagen- und projektbezogenen Engagements fördern, aber nicht überbewerten,
- noch besseres Informieren um „Willige“ anzusprechen (immerhin 6% wissen nicht wo),
- Verständnis/Unterstützung bei Arbeitgebern; Kinderbetreuung, um Zeitmangel entgegenzuwirken.





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

BBK Workshop „Ehrenamt im Bevölkerungsschutz und der demografische Wandel“

Gesamtergebnis Workshop, Folgen

- Antwortenkatalog (42 Einzelpositionen)
- Weitere Zielsetzung: Aktives Entwickeln von Gegenstrategien, u.a. direkte Ansprache von gesellschaftliche Einzelgruppen
- Doku-CD und Bevölkerungsschutzmagazin BBK zum Workshop
- 2. Workshop 2009 beschlossen
- Rundschreiben von dt. Landkreistag, dt. Städte- und Gemeindebund, Zentralverband dt. Handwerk (geplant)
- Netzwerkaufbau
- bundesweite Anforderung der Doku-CD durch viele Landkreise





Demografischer Wandel und Bevölkerungsschutz

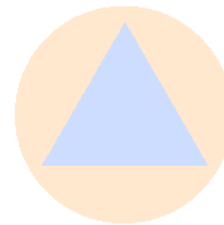
Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Noch Fragen?

Malteser



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND



Technisches
Hilfswerk 

DIE
JOHN

